Sprechsaal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereins-Angelegenheiten

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Es kommt hie und da vor, daß Briefe und Sendungen für den Vorstand an die unrichtige Adresse gerichtet werden. Zur Orientierung für die Mitglieder lassen wir hier die Adressen und die Angabe der Chargen der Vorstandsmitglieder folgen, die hauptsächlich in Betracht kommen können.

Präsident des Vereins: **Hans Fehr, La Rosière, Kilchberg.**

Präsident der Unterrichtskommission: **Hch. Schoch, Zürcherstrasse 196, Höngg.**

Quästor: **Emil Meili, Höngg.**

Bibliothekar: **Rob. Honold, Zürcherische Seidenwebschule, Zürich-Wipkingen.**

Zeitung: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.**

Wir bitten, Briefe und Sendungen direkt an die jeweils zuständigen Stellen zu richten.

Adressen- und Stellenänderungen sind zu Handen des in Druck befindlichen Jahresberichtes 1913 so rasch als möglich an die Expedition der Zeitung, Fraumünsterstraße 14, Zürich, zu senden.

Der Vorstand.

Sprechsaal

Formatänderung in Pinkops.

Frage: Eine Rohweberei mit ca. 300 Stühlen (schwere Roscher und Schönherr) bei ca. 165 Minuten-Touren verarbeitet seit langen Jahren Pinkops in der Nummer 10 bis 24er engl. Format 160 mm 25/28 mm stark. Es besteht die Absicht, auf größere Kops (Mulekops) Format 190/200 mm, 31/32 mm stark überzugehen. Kann zu dieser Umänderung geraten werden oder wiegen die dadurch enstehenden Nachteile (größerer Abfall, größere Schützen usw.) die zu versprechenden Vorteile (größere Produktion usw.) auf?

Auf diese in der „Deutschen Werkmeisterzeitung" gestellte Frage sind daselbst von Seite von Praktikern folgende zwei Antworten eingegangen:

Antwort a): Vom praktischen Standpunkt kann nicht ohne weiteres zu dieser Veränderung mit allen vorhandenen 300 Webstühlen geraten werden. Theoretisch rechnet man sich gewiß, durch länger Laufen der Mulekops, wenn recht große Dimensionen verwendet werden, höhere Produktion usw. heraus. Gewiß ist die Erhöhung der Produktion für jeden modernen Betrieb eine unumgängliche Notwendigkeit geworden, wenn dieser leistungsfähig bleiben soll. Der Übergang von den bisher verarbeiteten Mulekopsen in der angegebenen, bereits die Durchschnittsgröße überschrittenen Dimension, auf noch größere Kopse, dürfte eher der Produktion resp. dem Nutzeffekt zum Nachteil sein. Es frägt sich zunächst, ob die größeren Schützen ohne wesentliche Veränderungen der Schützenkästen usw. zum Laufen gebracht werden können. Für Mulekopse, Format: 190/200 mm lang, 31/32 mm dick, müssen die Schützen ungefähr 400 mm lang und 43 × 45 mm breit sein. Je größer die Schußkopse sind, desto genauer müssen die Spitzen der Schützenspindel zum Fadenauge stehen. Andernfalls wird der Faden beim Zuendegehen der Kopse, die Leisten stark einziehen oder überhaupt reißen, was die Produktion beeinträchtigt und den Abfall vergrößert. Außerdem würde sich bei so großen Schützen, die jetzige Tourenzahl von 165 per Minute schwer dauernd auf recht erhalten zu lassen. Um nun nichts unversucht zu lassen, dürfte zunächst ein Versuch mit einigen Stühlen zu empfehlen sein, wobei Schußgarn Nr. 10—12 zur Anwendung gelangt.

Antwort b): Bei einer Abänderung auf 190-200 mm lange und 31—32 mm dicke Pinkops braucht man sehr große Schützen und infolgedessen müssen die Webladen einer großen Veränderung unterworfen werden, d. h. wenn sie nicht für große Kops gebaut wurden. Ich nehme an, daß es sich um Stühle für 92—100 cm breite Ware, Oberschlag und festes Blatt handelt, da können nach Umständen die Ladenplatten, Vogelstängchen, Vogelstängchenköpfe, Ladengiebelloch ca. 2 bis 3 mm mehr nach vorn verlegt werden müssen, möglicherweise sind neue Ladenplatten und Ladenbacken anzuschaffen, an den Ladenbacken muß die Rinne mehr nach oben kommen. Die Anstoßzunge muß verlängert werden. Die Schützenspindeln müssen so stark sein, oder gefüttert werden, daß der Weber nur mit voller Kraft die Kops anstecken kann, diese müssen aber ganz zurück, damit die Spindelspitze noch ½ cm am Kops vorsteht. Dem Weber ist aber dadurch eine schwere Aufgabe gestellt, da seine Faust kaum 12 cm breit ist, kann er die langen Kops nicht in ganzer Länge umfassen und wenn er den Schützen hin- und herdreht, um besser zum Ziele zu kommen, so bringt er die Kops aus ihrer Struktur; sie werden verdreht und verzogen und beim Weben machen sich fingerdicke Fadenknäuel los, legen sich ins Fach, das Blatt drückt sie fest ans Tuch, die Kettfaden werden verstreckt und zum Teil zerrissen, der Weber muß trennen und bringt es gewöhnlich doch nicht fertig, daß man nichts davon sieht, es bleibt eben ein Fehler, es gibt viel Abgang und fehlerhaftes Tuch. Vögel und Schlagriemen braucht man ein gutes Drittel mehr. Von einer solchen Änderung muß ich abraten, ich habe drei Jahre lang eine solche auf schweren Schönherrschen Stühlen als Obermeister geleitet und unsägliche Mühe und Verdruß gehabt, bis es einigermaßen ging. Dagegen hatte ich einen andern Saal mit engl. Unterschlägern und losem Blatt zu gleicher Zeit einzurichten, diese waren für große Kops gebaut und waren bald in gutem Gang mit 18 cm langen Kops, länger ist ein Unding. 165 Minuten-Touren sind möglich. Es wäre hierüber noch vieles zu sagen.

Kleine Mitteilungen

Die Brennessel als Textilfaser. Zur Verwertung des Patentes der Wiener Firma Kreissl & Seibert soll nach dem „Österr. Volkswirt" in England unter Beteiligung der dortigen Baumwoll- und Papierfabrikanten in nächster Zeit eine Gesellschaft mit 200,000 Pfd. Sterl. gegründet werden, um eine Fabrik zur Herstellung von aus Nesseln gewonnenen Fasern zu errichten. Deren Verarbeitung zu Garnen und Papier soll durch Erklärungen der beteiligten Fabrikanten gesichert sein. Die Proben zeigen angeblich, daß die entgummierte Faser mit den gebräuchlichen Baumwollspinnmaschinen verarbeitet werden kann und sich zur Herstellung von Kleiderstoffen, Trikots und andern Geweben eignet, insbesondere vermengt mit Baumwolle sollen hochwertige Produkte erzielt werden. Die Gründer haben sich ein Terrain behufs Anpflanzungen gesichert. Bis die Kulturen hinreichendes verarbeitungsfähiges Material liefern, soll die ostasiatische Ramiepflanze, eine Abart der Brennessel, verarbeitet werden.

Das „Elsäss. Textilblatt", dem diese Notiz entnommen worden ist, bemerkt dazu:

An dieses Projekt werden teilweise weitgehende Erwartungen geknüpft, die aus dem einfachen Grunde nur schwer erfüllbar sein werden, weil die großzügige Kultur der Brennessel Voraussetzung für das Gelingen des Planes ist. Und an diesem Punkt ist auch schon ein deutscher Unternehmer gescheitert.

Redaktionskomitee:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Windmaschinen

Wegen Betriebsänderungen **billigst** abzugeben Windmaschinen mit 220 Reformhäspeln für Grège und Cuitmaterial passend. Maschinen können in Betrieb gesehen werden. Bei sofortiger Wegnahme **billig.**

Offerten unter **H. W. 1310** an die Exped. d. Blattes.